

Sicherung und Weiterentwicklung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder¹ - Eckpunkte

Positionspapier des Evangelischen Oberkirchenrats zur Kindergartenarbeit vom 7. März 2006

In Evangelischen Tageseinrichtungen erfahren Kinder Annahme und Orientierung im Geiste des Evangeliums sowie eine umfassende Förderung ihrer Persönlichkeit. Familien finden in Evangelischen Kindertagesstätten eine wesentliche Unterstützung ihrer Erziehungsverantwortung.

Die Württembergische Evangelische Landessynode hat mit ihren Entschlüssen von 1970, 1983 und 1994 Auftrag und Bedeutung evangelischer Kindergartenarbeit beschrieben und dabei auf die jeweiligen aktuellen Herausforderungen Bezug genommen. Gegenwärtig stehen Fragen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in besonderer Weise im Blickpunkt von Politik und Öffentlichkeit. Zugleich werfen zurückgehende Kinderzahlen, enger gewordene finanzielle Spielräume und die erhöhten Anforderungen an die pädagogische Arbeit die Frage nach der Weiterentwicklung evangelischer Kindergartenarbeit auf.

Angesichts dieser aktuellen Herausforderungen muss sich der in der Entschlüsselung aus dem Jahr 1994 hervorgehobene missionarisch-religionspädagogische und zugleich diakonische Auftrag evangelischer Kindertageseinrichtungen neu bewähren.

Mit den folgenden Eckpunkten zur Sicherung und Weiterentwicklung evangelischer Kindergartenarbeit in Württemberg sollen anstehende Entscheidungsprozesse auf Gemeinde- und Kirchenbezirksebene unterstützt werden.

Kinder sind Gabe Gottes - Mitverantwortung für Kinder übernehmen

Jesus wendet sich den Kindern, die zu ihm gebracht werden, bedingungslos zu (Markus 10, 13-16). Die Zuwendung Jesu bildet den Maßstab für evangelische Kindergartenarbeit. Der Dienst der Kirche gilt allen Kindern: zur Gemeinde gehörenden und nicht zu ihr gehörenden, getauften und nicht getauften, Kindern mit Migrationshintergrund ebenso wie einheimischen Kindern. Evangelische Tageseinrichtungen orientieren sich am christlichen Menschenbild und helfen dazu, dass Kinder ihre Gaben und ihre Persönlichkeit ganzheitlich entwickeln können (vgl. Erklärung des Rates der EKD: Wo Glaube wächst und Leben sich entfaltet, 2004).

Bedarfslagen von Familien ernst nehmen - Betreuungsangebote weiterentwickeln

Kindertagesstätten unterstützen Familien. Im Blick auf die Vereinbarkeit von Erziehungsverantwortung und Erwerbstätigkeit kommt Tageseinrichtungen für Kinder eine zentrale Bedeutung in unserer Gesellschaft zu. Eltern brauchen entsprechend ihrer individuellen Entscheidungen, gerade auch bei Berufstätigkeit beider Elternteile, bedarfsgerechte Erziehungs-, Bildungs- und

¹ Tageseinrichtungen für Kinder ist die offizielle Bezeichnung und der Überbegriff für einzelne Formen wie Hort, Kindergarten, Kindertagesstätte usw.

Betreuungsangebote für ihre Kinder. Evangelische Träger von Tageseinrichtungen für Kinder nehmen ihre öffentliche Bildungsverantwortung ernst. Im Zuge zurückgehender Kinderzahlen beteiligen sie sich am Umbau der Angebotsstrukturen und wirken konstruktiv an der örtlichen Bedarfsplanung mit. Mehr Plätze für unter 3-jährige Kinder und in der Ganztagsbetreuung sind nötig und möglich. Der Einstieg in erweiterte Betreuungsangebote ist ein familienfreundliches Signal und darf nicht verpasst werden.

Familien stärken – Tageseinrichtungen für Kinder zu Häusern für Kinder und Familien weiterentwickeln

Tageseinrichtungen für Kinder in evangelischer Trägerschaft stehen dafür, wie Kinder in ihrem Heranwachsen begleitet und gefördert werden. Angesichts der hohen Erwartungen an die familiäre Erziehung und Bildung fühlen sich immer mehr Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung alleingelassen, manchmal auch überfordert. Die Evangelische Landeskirche weiß sich der gemeinsamen Bildungsverantwortung von Staat, Kirche und Familie in partnerschaftlicher Zusammenarbeit verpflichtet. Am Ort des Kindergartens können Familien in ihrem Leben mit Kindern unterstützt und begleitet werden. Mit niederschweligen Angeboten der Elternbildung und mit der Vernetzung der Kindertageseinrichtungen mit Angeboten von Beratungsstellen werden Kindergärten zu Häusern für Kinder und Familien, zu Nachbarschaftszentren in der Gemeinde. Sie arbeiten mit anderen familienunterstützenden Anbietern zusammen. So wird ein Beitrag zur Stärkung der Erziehungskompetenz von Familien geleistet.

Für religiöse Bildung und Erziehung eintreten - Evangelisches Profil schärfen

Fragen von Religion und Glaube werden in unserer Gesellschaft oft privatisiert, finden aber zunehmend auch wieder öffentliches Interesse. Die religiöse Erziehung ihrer Kinder fällt vielen Familien heute schwer. In evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder begegnen Kinder im Alltag religiösen Inhalten und Symbolen, biblischen Geschichten und christlichen Bräuchen. Evangelische Tageseinrichtungen sind Orte der Einladung zum Glauben, der Orientierung an Normen und Werten, auch angesichts kultureller und religiöser Verschiedenheit. Ausgehend von der Einzigartigkeit und Einmaligkeit eines jeden Menschen, seiner unverletzlichen und unveräußerlichen Würde, sind evangelische Tageseinrichtungen Lern- und Lebensorte, an denen Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Religionen eingeübt werden kann. In Begegnungen wird evangelisches Profil deutlich.

Den Kontakt zur nachwachsenden Generation herstellen – Wachsende Kirche sein

Tageseinrichtungen für Kinder sind Teil des gemeindlichen Lebens. Sie sind Lern- und Lebensorte für Kinder und ihre Familien. Im Leben und Lernen und in der Erschließung von Glaubensinhalten kann der Zugang der Familie zur Kirchengemeinde und ihren Angeboten unterstützt werden. Kindergärten können so zu Orten eines familienfreundlichen Gemeindeaufbaus werden.

Öffentliche Bildungsverantwortung wahrnehmen - den Kindergarten als Bildungseinrichtung stärken

In Tageseinrichtungen für Kinder nimmt die Kirche öffentliche Bildungsverantwortung wahr. Mit dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung hat das Land Baden-Württemberg die Grundlage für eine höhere Verbindlichkeit in der Wahrnehmung des Bildungsauftrags der Einrichtungen gelegt. Mit verbindlichen Bildungs- und Entwicklungsfeldern sowie mit Verpflichtungen für die Zusammenarbeit mit den Eltern soll der Kindergarten als Bildungseinrichtung gestärkt und die Erziehungspartnerschaft mit Eltern intensiviert werden. Diese Entwicklung und die Bemühungen, allen Kindern möglichst gute Voraussetzungen für den Übergang in die Schule zu verschaffen, sind zu begrüßen und werden in evangelischen Tageseinrichtungen nachdrücklich unterstützt. Eine einseitige Fokussierung auf die Altersgruppe der 5-Jährigen bzw. auf die Kinder ein Jahr vor der Einschulung und eine Segmentierung der Kinder nach Entwicklungsstand und Leistung muss vor dem Hintergrund eines christlichen Menschenbildes und eines evangelischen Bildungsverständnisses kritisch bewertet werden. In der gegenwärtigen Bildungsdebatte wird die Bedeutung religiöser Bildung vielfach übersehen oder gering geachtet. Die evangelischen Träger treten mit ihren Einrichtungen für die Einlösung des Rechts der Kinder auf Religion ein und stehen dafür, dass Kindern das Evangelium von der Liebe Gottes weitergegeben wird.

Mit Tageseinrichtungen für Kinder in der Fläche präsent bleiben

Die konstruktive Mitwirkung bei der weiteren Ausgestaltung der Tagesbetreuung für Kinder auf kommunaler wie Landesebene soll fortgesetzt werden. Im Blick auf die Wahrnehmung öffentlicher Bildungsverantwortung soll das Engagement im Kindergartenbereich zwar analog zur demographischen Entwicklung angepasst, aber am Konzept der flächendeckenden Präsenz festgehalten werden. Die Richtzahlen der Synodalentschließung vom 4. März 1994 dienen dazu, den Kirchensteuereinsatz beim Ausbau der Kindergartenarbeit zu regeln. Sie sind nicht geeignet, um jetzt oder zukünftig die Abgabe der Trägerschaften von Kindergartengruppen zu begründen. Alternativen zur Schließung von Einrichtungen aus finanziellen Gründen sind sorgfältig zu prüfen. Eine mittelfristige Kindergarten- und Kindergartenfinanzplanung ist zukünftig auf der Basis strategischer und konzeptioneller Grundentscheidungen in Kirchengemeinden und Kirchenbezirken vorzunehmen, damit die Finanzierung langfristig gesichert bleibt. Für eine solide Finanzierung der Kindergartenarbeit wird angesichts anstehender Kürzungsmaßnahmen die Zuweisung des notwendigen Abmangels als Vorwegabzug bei der kirchenbezirklichen Kirchensteuerverteilung empfohlen. Pauschalzuweisungen für den Kindergarten, die nicht alle betriebenen Gruppen umfassen oder nicht angemessen dynamisiert werden, sind ungeeignet, eine langfristige kirchliche Trägerschaft sicherzustellen.

Gesetzliche Vorgaben als Chance nutzen – Qualität weiterentwickeln und bekannt machen

Bundes- und landesrechtliche Vorgaben verpflichten die Kindergartenträger zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität ihrer Einrichtungen. Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagement sind deshalb wichtige Vorausset-

zungen zur Zukunftssicherung von Tageseinrichtungen in evangelischer Trägerschaft. Die Weiterentwicklung von pädagogisch-fachlichen, religionspädagogischen und organisatorischen Standards bietet zugleich die Chance der Profilierung evangelischer Kindergartenarbeit im Wettbewerb.

Rahmenbedingungen verbessern – Träger unterstützen

Die beschriebenen Herausforderungen für Träger von Tageseinrichtungen machen neue Überlegungen zur Trägerstruktur notwendig. Eine trägerübergreifende Zusammenarbeit sollte geprüft und gegebenenfalls ausgebaut werden. Dabei ist darauf zu achten, dass die Einbindung des Kindergartens in die Gemeindegemeinschaft insgesamt garantiert bleibt.

Weiterentwicklung ermöglichen – Unterstützungssysteme stärken

Die Weiterentwicklung evangelischer Kindergartenarbeit, die Umsetzung neuer gesetzlicher Vorgaben und die steigenden Erwartungen von Eltern und Öffentlichkeit stellen Träger und Kindertageseinrichtungen vor erhöhte Anforderungen. Ein leistungsfähiges Unterstützungssystem der Kindertagesbetreuung in evangelischer Trägerschaft ist unerlässlich. Deshalb kommt den Leistungen des Evangelischen Landesverbandes – Tageseinrichtungen für Kinder in Württemberg e.V. und der Fachberatungsstellen auf Kirchenbezirksebene sowie des Landeskirchlichen Bildungszentrums eine wichtige Bedeutung zu. Die Leistungen des Landesverbandes bei der Interessenvertretung der Träger auf Landes- und Bundesebene, bei fachlicher Information, Beratung der Träger und Einrichtungen, Qualitätssicherung sowie Fort- und Weiterbildung (in Kooperation mit dem Pädagogisch-Theologischen Zentrum) sollten daher bedarfs- wie profilorientiert fortgeführt und weiterentwickelt werden. Ein flächendeckender Ausbau der Fachberatungsstellen auf Bezirksebene ist anzustreben.

Beteiligungsverträge über das geistliche Betreuungsrecht aktiv wahrnehmen

Kirchengemeinden sollen eingeräumte geistliche Betreuungsrechte aktiv ausüben. Verträge mit Kommunen über das geistliche Betreuungsrecht von kommunalen Tageseinrichtungen für Kinder sollten dort beibehalten werden, wo die Kirchengemeinde die eingeräumten Rechte wahrnimmt. Auf den Abschluss neuer Verträge ist zugunsten eigener Trägerschaften zu verzichten.

Partnerschaft pflegen – Zusammenarbeit fördern

Für die Kindergartenarbeit in der evangelischen Landeskirche haben sich die ständige, enge Abstimmung mit den anderen Kirchen und deren Spitzenverbänden in Baden-Württemberg sowie die konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kommunen und deren Spitzenverbänden und dem Land über Jahre bewährt. Diese partnerschaftlichen Kooperationen sind auch zukünftig unerlässlich.

Stuttgart, 7. März 2006